

Analyse des Verhaltens von Amar: **Religiöse Dimension**

Sowohl im Islam wie auch im Judentum ist das Essen von Schweinefleisch verboten.

Im Judentum gibt es auch die Forderung einzelner Rabbiner, dass für Milchprodukte und Fleisch unterschiedliche Töpfe, Geschirr und Besteck benutzt werden müssen.

Im Islam ist die Situation nicht so eindeutig.

Analyse des Verhaltens von Amar: **Religiöse Dimension**

In einer Prophetenüberlieferung heißt es:

„Er hat den Propheten gefragt:

wir sind Nachbarn von Leuten des Buches (Bibel). Sie kochen in ihren Töpfen Schweinefleisch und trinken aus ihren Gefäßen Wein. Er sagt: Wenn ihr andere Gefäße findet, dann esst und trinkt daraus. Wenn ihre keine anderen findet, dann wascht sie in Wasser aus, und esst und trinkt daraus.“¹

¹ Zitat aus: Der Hadith: Urkunde der islamischen Tradition, Bd. III, übersetzt von Adel Theodor Khoury, Gütersloh, 2009, S. 155. Zitiert nach Hinrichs, Ulrike u.a., S. 117

Unsere Ausführungen orientieren sich an: Hinrichs, Ulrike u.a.: Unsere Tochter darf nicht am Schwimmunterricht teilnehmen. 50 religiös-kulturelle Konfliktfälle in der Schule und wie man ihnen begegnet. Mühlheim an der Ruhr 2012

Analyse des Verhaltens von Amar: **Religiöse Dimension**

Die Angst von Muslimen ist durchaus nachvollziehbar, dass in öffentlichen Kantinen Verwechslungen passieren können oder dass die islamischen Reinheitsgebote nicht 100%ig eingehalten werden.

Allerdings lässt sich die Forderung, in öffentlichen Kantinen kein Schweinefleisch zu verarbeiten aus islamischen Quellen nicht belegen.

Analyse des Verhaltens von Amar: **Rechtliche Dimension**

Unter rechtlicher Perspektive ist es legitim,
den Konsum von Speisen aus religiösen Gründen zu verweigern.

Gedeckt ist dieser Anspruch durch den Artikel 4 GG, der die Religions-
freiheit garantiert.

Analyse des Verhaltens von Amar: **Rechtliche Dimension**

Aber es gibt kein Recht darauf, mit einem Essen versorgt zu werden, das den religiösen Einstellungen entspricht. In Ganztageseschulen ist darauf zu achten, dass auch ein alternatives Essen angeboten wird. Zu weit geht die Forderung, dass eine Mensa grundsätzlich kein Schweinefleisch verarbeiten und anbieten kann.

Die Spezialwünsche unterschiedlicher Glaubensgemeinschaften würde die öffentlichen Küchen überfordern.

Analyse des Verhaltens von Amar: **Interkulturelle Dimension**

Wir sind eine weltoffene Gesellschaft,
die Heterogenität und unterschiedliche Glaubens- und Lebenskonzepte
toleriert und ernst nimmt.

Deswegen sollten wir uns auch ehrlich und konstruktiv um den Austausch
von unterschiedlichen Standpunkten bemühen.

Analyse des Verhaltens von Amar: **Interkulturelle Dimension**

Beispielsweise könnte Herr Müller Amar die Perspektive aus Sicht des Unternehmens verdeutlichen.

Indem Herr Müller darauf hinweist, welcher Aufwand damit verbunden wäre, die Zubereitung des Essens in unterschiedlichen Küchen und mit getrenntem Zubehör zu realisieren.

Analyse des Verhaltens von Amar: **Interkulturelle Dimension**

Man könnte auch nach Kompromisslösungen suchen.
Eine könnte beispielsweise darin bestehen, dass man mit markierten und/oder andersfarbigen Töpfen und Geschirr arbeitet.
Das würde die Gefahr einer Verwechslung noch einmal drastisch reduzieren.

Tipps: „Unreine Kantine“

Amars Verhalten ist eine Möglichkeit, auf kulturelle und religiöse Unterschiede einzugehen und damit verbunden auch eine Möglichkeit, den konstruktiven Umgang mit Differenz seitens der PädagogInnen zu demonstrieren:

Tip: Verweisen Sie auf die Grundpfeiler unseres Zusammenlebens – Toleranz und Diversität.

Tip: Fragen Sie, warum Amar so entschieden auf seiner Position beharrt.

Tipps: „Unreine Kantine“

Tip: Akzeptieren und wertschätzen Sie die Position Ihres Gegenübers.

Tip: Loten Sie Kompromisse aus.

Tip: Fragen Sie nach Alternativ-Vorschlägen.

Tip: Vertreten Sie auch die Interessen Ihrer Bildungseinrichtung und erklären Sie diese.